

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

107 (10.9.1895)

# Durlacher Wochenblatt.



№ 107.

Erk. wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 50 Pf.

Dienstag den 10. September

Erkundungsgebühr per gewöhnliche vier-  
seitige Seite oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erlischt nach 14 Tagen zuvor 1 Pf.  
Spätere 10 Pf. Sonntags.

1895.

## Vor 25 Jahren.

Der Königin Augusta in Berlin.  
Rheims, 11. Sept., 10 Uhr Abends.  
Traurige Nachricht aus Laon, wo Citadelle  
gestern nach Kapitulation und nach Einmarsch  
unserer Besatzung in die Luft gesprengt ward.  
50 Mann todt und 300 Mobilgarden, viele  
Verstümmelte, Wilhelm von Mecklenburg ver-  
wundet. Unbedingt Verrath liegt vor.  
Wilhelm.

Nach soeben eingegangener Meldung hat sich  
am 9. September Laon der sechsten Kavallerie-  
Division ergeben. — Nach abgeschlossener Kapi-  
tulation besetzte die vierte Compagnie Jäger-  
Bataillons Nr. 4 die Citadelle. Als der letzte  
Mann der Mobilgarde diese verlassen, sprengte  
der Feind vertragsbrüchig das Pulvermagazin  
in die Luft. — Furchtbare Zerstörung in  
Citadelle und Stadt. Herzog Wilhelm con-  
fusionirt. 95 Jäger der Compagnie, über  
300 Mobilgarden todt oder verwundet.  
von Pobielski.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 9. Sept. Der Großherzog  
vollendet am heutigen Montag sein 69. Lebens-  
jahr. Mit freudiger Genugthuung darf man  
diesen Tag als einen wahren Volksfesttag be-  
grüßen, denn kaum jemals ist unser Fürst dem  
Herzen seines und des deutschen Volkes näher  
gestanden als jetzt, da er so oft inmitten der  
Bevölkerung erscheint als väterlicher Rathgeber  
und friedvoller Vermittler im Streite der  
Parteien. Wer je an einer Versammlung theil-  
genommen hat, in welcher der Großherzog  
sprach, weiß auch, welche mächtige Wirkung  
sein Wort und seine Persönlichkeit auszuüben  
vermögen. Vor seiner milden und lauterer Er-  
scheinung schweigt der Hader der Parteien und  
er ist in Wahrheit der Vater seines Volkes  
geworden, ein Vorbild fürsüßlicher und bürger-  
licher Tugend und Pflichterfüllung. Die Vor-  
scheidung hat es gefügt, daß unser Fürst nach  
manchem schweren Leid und Leiden sich voller  
Kraft und Gesundheit erfreut, sodas ihm auch

Feuilleton.

28)

## Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Einige Tage waren seitdem vergangen. Dem  
jungen Amerikaner schien es in Berlin gut zu  
gefallen; wie Hartmeier dem Notar gegenüber  
bemerkte, worauf dieser meinte, daß er es  
ihm nicht verdenken könne, weil er neben den  
Sehenswürdigkeiten und Genüssen der Reichs-  
hauptstadt auch dort in seinem Fache lernen und  
studiren könne.

„Der Waldsumpf scheint auch wieder neue  
Anziehungskraft zu gewinnen,“ setzte der Schreiber  
mit einer gewissen Betonung hinzu, „Sie wissen,  
Herr Notar, daß dieser unheimliche Platz so-  
zusagen meine Domäne ist und daß ich meine  
Spaziergänge in der Regel dorthin lenke.“

„Ja, eine wunderliche Schrulle, mein Lieber,  
die Ihrer Gesundheit durchaus nicht förderlich  
sein kann,“ warf der Notar achselzuckend ein,  
„wer aber in aller Welt kann sich denn jetzt  
noch außer Ihnen vorfänglich dorthin verirren?“

„Um, es ist mir schon früher aufgefallen,  
daß sich irgend ein unheimlicher Patron dort

die volle Pflichterfüllung, wie er sie versteht,  
ermöglicht bleibt. Dies darf uns nach mensch-  
lichem Ermessen eine frohe Bürgschaft sein,  
daß der Rath und die Führung des geliebten  
Fürsten seinem und dem deutschen Volke noch  
lange erhalten bleibe.

Karlsruhe, 6. Sept. Unter dem Vorsitz  
Seiner Excellenz des Herrn Ministers des  
Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen  
Angelegenheiten von Brauer wurde heute  
dahier die XXX. Sitzung des Badischen  
Eisenbahnrates abgehalten. Gegenstände  
der Tagesordnung bildeten: 1) Die Vorlage  
des VII. Nachtrags zum Verzeichniß der Aus-  
nahmetarife; 2) Mittheilungen der General-  
direktion über die mit der Ausgabe von Kilo-  
meterbesten gemachten Erfahrungen; 3) Be-  
rathung des Entwurfs zum Winterfahrplan  
1895/96. Die Sitzung dauerte bis halb 4 Uhr  
Nachmittags.

SS Karlsruhe, 8. Sept. Die hiesigen  
Gesang-Vereine veranstalteten gemeinsam mit  
den hiesigen Militär- und Waffenvereinen schon  
heute Abend eine Feier zu Ehren des  
Geburtsstags Sr. Kgl. Hoheit des  
Großherzogs Friedrich. Der Besuch der-  
selben war ein recht zahlreicher und war der  
Verlauf der denkbar schönste. — Unsere elek-  
trische Ausstellung, die nunmehr voll-  
ständig fertig gestellt ist, erfreut sich eines  
recht zahlreichen Besuches. An Wochentagen  
sind es die Einwohner und an Sonntagen be-  
sonders die hier ankommenden Fremden, welche  
mit großem Interesse die vielen Maschinen be-  
trachten. Allgemein wird anerkannt, daß die  
Ausstellung als eine recht gelungene bezeichnet  
werden darf und daß dieselbe für Kenner so-  
wohl als für Laien viel des Interessanten  
bietet. — Die hiesigen Brauereiarbeiter wollen  
nunmehr, trotzdem die Arbeitgeber bedeutende  
Zugeständnisse machten, doch streiken. Vor-  
her soll noch einmal unterhandelt werden, doch  
verspricht man sich auf beiden Seiten nur sehr  
wenig davon.

\* Durlach, 9. Sept. Das Geburtsfest  
Seiner Königlichen Hoheit des Groß-  
herzogs wurde in programmäßiger Weise  
gefeiert. Nachdem gestern Abend schon das Fest  
mit allen Kirchenglocken eingeläutet worden war,

zuweilen aufhalten und Gott weiß, welchen  
Spuk treiben muß. Ein plötzliches Rascheln  
und Knacken in den Büschen hat mich schon  
öfters erschreckt. Wild kann's doch nicht sein,  
weil nichts dergleichen im Walde gehegt wird,  
für ein Eichhörnchen war's zu geräuschvoll, zu  
frätig —

„Ein Hund vielleicht,“ fiel der Notar ein,  
„Sie hätten nachforschen sollen.“

„Na, Herr Notar, das hätte am Ende ge-  
fährlich werden können, da ich ein kraftloser  
Mensch bin. Ein Hund würde sich schon anders  
bemerklich gemacht haben. Heute früh ging ich  
mal wieder hin und traf dort, wen rathen Sie  
wohl? — Den Herrn Rentier Frankel mit einem  
fremdem Herrn.“

„Ah, den früheren Buchhalter?“ rief der  
Notar überrascht, „er wollte den Platz wohl  
als eine Merkwürdigkeit zeigen.“

„Ja, er war kagenfreundlich und fragte mich  
demgemäß auch sofort, indem er mich Herrn,  
— er nannte ihn Bauer — als Denjenigen  
vorstellte, welcher dem Mörder des Consuls zur  
Flucht verholfen und für ihn die Strafe über-  
nommen habe. Der Fremde, der wie ein Dekonom  
aus sah, betrachtete mich wie ein Wunderthier,  
weshalb ich mich auch gleich wieder entfernte.“

„Hat dieser Frankel sich denn eigentlich als

ertönten heute früh 6 Uhr Böllerschüsse von den  
Höhen des Thurnbergs, während die Stadt  
prächtigen Fahnen Schmuck anlegte. Um 10 Uhr  
wurde auf dem Rathhaus das von S. K. Hoheit  
dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestiftete  
Ehrenzeichen den Feuerwehrmännern Friedrich  
Theurer, Johann Deyler, Josef Rettmann und  
Rudolf Zipper durch den Großh. Amtsvorstand  
Herrn Oberamtmann Holzmann überreicht. In  
beiden Stadtkirchen fand um 10 Uhr Festgottes-  
dienst statt, an dem die Militär-, Staats- und  
städtischen Behörden, die Feuerwehr, der Militär-  
verein u. sich theilnahmen. Das Festessen fand  
um 1 Uhr in der Karlsburg statt.

\* Durlach, 7. Sept. Gestern Nacht  
erchoß sich der 52 Jahre alte verheirathete  
Hafner Leopold Müller in seiner Wohnung.  
Ursache unbekannt.

Baden, 7. Sept. In einer gestern Abend  
abgehaltenen Besprechung hiesiger Bürger ver-  
schiedener Stände und Parteirichtungen wurde  
einstimmig beschlossen, für die bevorstehende  
Wahl zur Zweiten Kammer die Kandidatur des  
seitherigen bewährten Abgeordneten der Stadt  
Baden, des Herrn Oberbürgermeisters Gönner,  
wieder aufzustellen.

Villingen, 6. Sept. Der Fürst zu  
Fürstenberg hat anlässlich der 25jährigen  
Jubiläumfeier der Tage von 1870/71 dem  
Gauverbandsvorstand der Militärvereine der  
Baar 2000 M zur Vertheilung unter die-  
jenigen Veteranen des glorreichen Feldzugs  
überwiesen, welchen dadurch eine kleine Er-  
leichterung in der gegenwärtigen Zeit schwerer  
landwirthschaftlicher Bedrängnisse zu Theil  
werden könnte.

— Einen neuen großen Erfolg hat  
erfreulicher Weise die badische Rindviehzucht  
wieder errungen. Der Verband der oberbadischen  
Zuchtgenossenschaften hat die Internationale  
Thierausstellung in Wien mit einer Sammlung  
von Zuchtthieren beschiedt, welcher nach einer  
soeben eingetroffenen Nachricht die höchste Aus-  
zeichnung für ausländische Züchter, sowie vier  
Geldpreise für Kühe und Kalbinnen von acht  
vorhandenen Preisen zuerkannt worden sind.

### Deutsches Reich.

\* Die Kaisertage in Pommern anläß-  
lich der großen Truppenmanöver bei Stettin

Rentier in's Adreßbuch eintragen lassen? Sehen  
Sie doch einmal nach, Hartmeier!“

„Das habe ich schon gethan, er steht dort  
als Privatmann.“

„Weshalb er wohl damals, — ich glaube,  
es war vor zehn oder zwölf Jahren — so  
plötzlich seine einträgliche Stellung als Prokurist  
der Firma Brandt aufgab, um über's Meer zu  
gehen, ist doch unerklärlich. Ich habe ihn nie  
leiden können, weiß aber, daß der verstorbene  
Consul große Stücke auf ihn hielt und daß er dann  
bei Harder rasche Carriere machte. Der Prokurist  
einer solchen Firma bedeutet doch was, weiß  
der Herr, was den sonst so tüchtigen Geschäfts-  
mann damals fortgetrieben hat.“

„Ja, das ist allerdings ein dunkles Ge-  
heimniß, worüber auch ich schon nachgegrübelt  
habe,“ jagte Hartmeier, nachdenklich vor sich  
hinblickend. „Ich glaube, Herr Notar, daß die  
verschundene Brieftasche im Grunde die be-  
deutendste Rolle in jenem Drama gespielt haben  
wird.“

„Sie meinen wegen der angeblich darin  
enthaltenen Bankscheine?“

„Das weniger, aber — Sie werden mich  
für überspannt halten, obwohl die Vertheidigung  
damals auch die Möglichkeit sehr scharf her-  
vorhob, — ich meine, daß der Testamentsentwurf

sind angebrochen, Alldeutschland nimmt an ihnen im Geiste den herzlichsten Antheil. Erlauchte Gäste sieht Kaiser Wilhelm auch bei den diesjährigen großen Herbstübungen wieder um sich versammelt, vor Allem seine hohen Freunde und Verbündeten, den Kaiser Franz Josef von Oesterreich und den König Albert von Sachsen, dann den Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien, die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern und noch andere Fürstlichkeiten. Lenken die herangekommenen deutschen Kaisermanöver schon durch diese glänzende Fürstenversammlung, welche die Hauptstadt Pommerns jetzt in ihren Mauern begrüßen darf, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, so besitzen sie auch an sich selbst ungewöhnliches Interesse, da sie namentlich in einem bis jetzt in Deutschland noch nicht dagewesenen großartigen Stille vor sich gehen werden. Denn vier Armeekorps, das pommersche, das brandenburgische, das schleswig-holsteinische und das Gardekorps, nebst zwei Kavallerie-Divisionen werden bei den pommerschen Kaisermanövern in Aktion treten, wodurch die letzteren ein ganz besonders hervorragendes Interesse erlangen, bei den früheren Kaisermanövern operirten immer nur je ein Armeekorps gegen einander. Natürlich werden bei den Manövern in Pommern auch die mancherlei neuesten Fortschritte, welche die moderne Kriegswissenschaft nach den verschiedensten Richtungen hin aufweist zur praktischen Veranschaulichung und Verwerthung gelangen, soweit dies eben bei einem „Kriege im Frieden“ möglich ist. Jedenfalls steht schon jetzt von den pommerschen Manövern zu erwarten, daß sie die kriegerische Bereitschaft Deutschlands für den Ernstfall, die Tüchtigkeit der Truppen und die Leistungsfähigkeit der Führer aller Welt auf's Neue eindringlich vor Augen führen werden. Daneben aber gibt sich auch die politische Bedeutung der jetzigen deutschen Manöver von selbst zu erkennen, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef drücken sich in Stettin wieder die Hände, und der italienische Thronerbe ist hierbei als vornehmster Repräsentant der dritten Dreibundsmacht zugegen, eine Verkörperung des mitteleuropäischen Friedensbündnisses, welche alle Friedensfreunde nur mit tiefer Genugthuung in Szene gehen sehen. Von irgendwelchen „Abmachungen“ kann selbstverständlich bei der Stettiner Fürstenzusammenkunft schon in Hinblick auf deren äußeren Anlaß nicht die Rede sein, aber sie bringt den unentwegten Fortbestand des Bündnisses zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abermals klar zum Ausdruck, und in diesem Sinne werden die beginnenden Kaiser- und Manövertage in Pommern wohl allenthalben ihre politische Beurtheilung finden.

— Eines hinterlassenen Auftrages des verewigten Kaisers Friedrich ent-

die eigentliche Veranlassung zu dem Raub der Brieftasche gegeben haben kann.“

„Mein lieber Hartmeier,“ sagte der Notar sehr ernst, „ich muß Sie in Ihrem eigenen Interesse davor warnen, solche gefährliche Ideen vor fremden Ohren auszukramen, weil sie die schlimmsten Folgerungen unabwieslich nach sich ziehen. Sie wissen es als ehemaliger Staatsbeamter so gut wie ich, daß dem Vertheidiger manches erlaubt ist, was außerhalb des Gerichtssaales für strafwürdig gilt. — Also vorsichtig, alter Freund, da es auch unserm jungen Heißsporn schwerlich jetzt noch gelingen wird, Licht in dieses Dunkel zu bringen.“

Hartmeier schwieg, doch legte sich auf sein Gesicht ein bei ihm sehr ungewöhnlich finsterner Ausdruck, ein fremder Zug fester Entschlossenheit. Er beendete seine Tagesarbeit, ordnete Alles in pedantischer Weise und entließ die Schreiber, worauf er sich in sein behagliches Stübchen begab und sich zu seinem Abendbrod niederlegte, das sehr frugal und in kürzester Zeit beendet war. Nun machte er ein wenig Toilette, um eine Bestellung für den Notar anzurichten und seinen gewohnten Abendspaziergang zu machen.

Als er durch die um diese Stunde sehr belebte Straße schritt und um eine Ecke bog,

lebte sich der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal bei einem Festessen, das den König von Württemberg mit dem ehemaligen Generalstab der 3. Armee im Feldzug 1870/81 am Dienstag in Berlin vereinte. Bei dieser Gelegenheit hat der König die Anwesenden, in treuer und dankbarer Verehrung ein stilles Glas auf ihren damaligen Führer, Kaiser Friedrich, zu leeren, und gedachte dann der treuesten und festesten Stütze, seines Heerführers, des Grafen Blumenthal, dem er ein dreifaches donnerndes Hoch ausbrachte. Darauf ergriff der greise Feldmarschall das Wort, gedachte tiefbewegt Kaiser Friedrichs und theilte mit, daß dieser noch in seinen letzten Lebenstagen ihm den Auftrag gegeben habe, wenn er jemals wieder viele von dem Stabe beisammenfinde, allen seinen Dank für die treue Mitwirkung auszusprechen, dessen er sich an dem heutigen Tag entledige.

Berlin, 7. Sept. Die deutsch-amerikanischen Kriegsveteranen reisten heute Vormittags 9,40 Uhr nach Leipzig. Auf dem Bahnsteig des Anhalter Bahnhofes fanden sich zahlreiche Berliner Kameraden und Damen ein. Die Verabschiedung war äußerst herzlich. Die Deutsch-Amerikaner wiederholten immer wieder ihre Dankfugungen für den glänzenden Empfang und die Aufnahme. Bei der Abfahrt entfalteten die Deutsch-Amerikaner ein kleines Sternenbanner. Die Berliner brachten brausende Hochrufe aus.

Köln, 6. Sept. Am vergangenen Sonntag brachte ein in hiesigen Sportkreisen sehr bekannter Herr, G. W., eine Wette zum Austrag, die auch weitere Kreise interessieren dürfte. Derselbe legte nämlich die Strecke von Bonn bis Köln auf dem Rheine schwimmend zurück, und zwar ohne Unterbrechung. In etwas mehr als vier Stunden war das Werk vollbracht, das von der ausdauernden Gewandtheit des Schwimmers das beste Zeugniß ablegte. Einige Freunde begleiteten ihn im Kahn, theils zur Kontrolle, theils zur Hilfeleistung, falls eine solche nöthig sein sollte. Letzteres aber war nicht der Fall. Herr G. W. langte wohlbehalten in Köln an. Der Betrag der Wette kam hiesigen Armen zu Gute.

— Auch eine Ehrung! Die Gemeinde Herpf bei Meiningen ehrt ihre Veteranen dadurch, daß sie jedem derselben als Andenken einen — Regenschirm (!) mit entsprechender Widmung überreichen ließ.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Das österreichische Kaiserhaus muß schon wieder das Hinscheiden eines seiner jüngeren Mitglieder beklagen. Am Freitag Vormittag ist Erzherzog Ladislaus in Pest an den Folgen der schweren Verwundung, die er sich kürzlich auf der Jagd durch einen seltsamen Zufall zugezogen hatte, verschieden. Die Aerzte hatten der Hoffnung auf Wiederherstellung des Schwerverlegten erst noch dieser

prallte er gegen einen Herrn an. Dieser zog mit einer Entschuldigung den Hut und meinte, vor ihm stehen bleibend, daß er sich doch nicht irre, wenn er in ihm den Herrn wieder erkenne, welchen er heute Morgen am Waldsumpf getroffen habe.

„Mag wohl sein,“ erwiderte Hartmeier ziemlich unhöflich, „ich wüßte nur nicht, weshalb uns das weiter interessiren sollte.“

Er schritt mit diesen Worten an ihm vorüber.

„Es interessirt mich im Gegentheil sehr, lieber Herr,“ fuhr der Fremde, neben ihm herschreitend, zu seiner Ueberraschung fort, „halten Sie es nicht für neugierige Zudringlichkeit und beurtheilen Sie mich nicht nach dem Manne, in dessen Begleitung Sie mich heute gesehen.“

„Wir Beide müssen uns kennen lernen,“ setzte der Fremde hinzu, „haben Sie jetzt ein Stündchen für mich übrig?“

„Das steht ja aus wie eine Ueberrumpelung,“ versetzte Hartmeier, wieder stehen bleibend und den Fremden mißtrauisch anblickend. „Sie haben doch gehört, wer und was ich bin, ein gewesener Sträfling und jetzt ein armjeliger Schreiber. Welchen Werth kann meine Bekanntschaft für Sie haben?“

„Den allergrößten vielleicht,“ sagte der

Tage bestimmt Ausdruck verliehen, es scheint daher eine ganz plötzliche Verschlimmerung in seinem Zustande eingetreten zu sein, die dann schließlich zum Tode führte. Erzherzog Ladislaus war am 16. Juli 1875 in Miesnitz als Sohn des Erzherzogs Josef und seiner Gemahlin Clotilde, einer Prinzessin aus dem Hause Coburg, geboren, und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, die nun mit einem Schlage vernichtet worden sind. In ganz Oesterreich-Ungarn nimmt man innigsten Antheil an diesem schmerzlichen Trauerfalle im Kaiserhause, wie aus zahllosen Beileidskundgebungen hervorgeht. Sämmtliche Pesther Blätter widmen dem verstorbenen Erzherzoge ergreifende Nachrufe. In einem an den Erzherzoge und die Erzherzogin Josef gerichteten Telegramm sprach Ministerpräsident Banffy das tiefste Beileid der ungarischen Nation anlässlich des Heimganges des Erzherzogs Josef aus. Die Beisetzung der Leiche erfolgt in der Gruft der Schloßkirche der Ofener Burg.

#### Frankreich.

Paris, 7. Sept. Auf dem Fenstersims des Polizeibureaus der Mairie des 3. Bezirks wurde in vergangener Nacht eine Nickelbüchse mit halb verbrauchter Lunte aufgefunden.

#### Asien.

— Aus Japan kommen über San Francisco Meldungen, die über einen furchtbaren Typhon berichten. Im Hafen von Kuchino sind 36 Fahrzeuge an den Küstenriffen zerschellt, und die gesammte Mannschaft ist ertrunken. Die Stadt wurde fast gänzlich zerstört, und der Verlust an Menschenleben ist ungeheuer. In der Provinz Gifu wurden 618 Dörfer überschwemmt und 200 Menschen sind ertrunken.

Die „Ausstrichte Geschichte des Krieges 1870/71“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) hat vermöge ihrer glänzenden Ausstattung, ihres prächtigen Bilder schmuckes, ihrer volkstümlichen Darstellung und ihres ungemein billigen Preises (das Heft kostet nur 25 Pfennig) einen großen Erfolg zu verzeichnen. Keines der vielen über den deutsch-französischen Krieg zur Zeit erscheinenden Werke kann sich damit messen. — Wir versehen nicht, unsere Leser auf's Neue auf dieses schöne Werk hinzuweisen und ihnen die Anschaffung der bereits erschienenen 9 Hefte — im Ganzen werden es deren 30 — zu empfehlen.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 10. Sept. 90. A.-V. Kleine Preise. **Salali**, Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnet. — Gertrud: Fr. Fürst vom Kgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 12. Sept. 91. V.-V. Kleine Preise. **Gänfel und Gretel**, Märchenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 13. Sept. 92. A.-V. Kleine Preise. **Der Talisman**, dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda. — Rita: Fr. Fürst vom Kgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Fremde halblaut. „Hoffentlich wird dieses Ihr Mißtrauen beseitigen.“

Er hatte eine Karte aus der Westentasche gezogen und sie ihm überreicht. Hartmeier warf einen überraschten Blick darauf, und überflog folgende Zeilen: „Lieber Herr Hartmeier, schenken Sie dem Ueberbringer, der sich Ihnen als Landwirth Bauer vorstellen wird, volles Vertrauen. Ihr G. Leonhardt.“

„Nun?“ fragte der Fremde lächelnd, „wollen wir einen Spaziergang mit einander machen?“

„Ja, Herr Bauer,“ erwiderte der Schreiber, ihn forschend anblickend, „habe aber erst eine Bestellung auszurichten. Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir noch ein wenig in den Wald, es ist dort schön und noch immer taghell. Kennen Sie den Weg?“

„Den werde ich schon finden,“ kommen Sie nur bald nach.“

Sie trennten sich, worauf Hartmeier, der jetzt seinen Mann kannte und sich plötzlich von einem wahren Feuerreiser beseelt fühlte, rasch seine Bestellung ausführte, und schon nach einer Viertelstunde den Landwirth Bauer, welcher langsam dem Walde zuschleuderte, eingeholt hatte.

Viele Spaziergänger kamen ihnen entgegen. (Fortsetzung folgt.)

### Amtsliche Bekannmachungen.

Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts betreffend.

Nr. 21,193. Wir machen die Betheiligten und insbesondere die Bürgermeisterämter auf die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 13. Juni d. J. in obigem Betreff (Reichsgesetzblatt S. 261) und die Ausführungsbestimmungen hierzu, welche im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXV. abgedruckt sind, aufmerksam.

Hiernach erhalten die Wittwen und hinterbliebenen ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder einer dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Person des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts aus der Reichskasse Wittwen- und Waisenzeld, wenn der Ehemann oder Vater nach Ablauf einer mindestens 10jährigen Dienstzeit verstorben ist.

Ist der Tod die Folge einer bei Ausübung des Dienstes erlittenen Beschädigung, so ist Wittwen- und Waisenzeld auch schon bei kürzerer Dienstzeit und selbst dann zu zahlen, wenn der Ehemann oder Vater zur Zeit seines Todes dem aktiven Heere oder der aktiven Marine nicht mehr angehört hat, aber vor Ablauf von 6 Jahren nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste verstorben ist.

Keinen Anspruch auf Wittwen- und Waisenzeld haben die Hinterbliebenen aus solcher Ehe, welche erst nach Entlassung des Ehemannes oder Vaters aus dem aktiven Heeres- oder Marineendienst oder nach Feststellung der Dienstbeschädigung desselben geschlossen ist.

Die Bürgermeisterämter werden insbesondere auf die Bestimmungen zu den §§. 2 und 3 des Gesetzes verwiesen, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Feststellung und Anweisung des Wittwen- und Waisenzeldes bei dem Kriegsministerium - Departement für das Invalidenwesen - erfolgt und daß die dorthin zu richtenden Anträge für die Wittwen und Waisen der im aktiven Dienst verstorbenen Personen des Soldatenstandes von den Truppentheilen und für die Wittwen und Waisen der nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst verstorbenen Personen des Soldatenstandes hinsichtlich der im Gebiet des Großherzogthums wohnenden Bezugsberechtigten von der Königl. Intendantur des XIV. Armeekorps einzureichen sind. Die Großh. Bezirksämter, welche gemäß Ziffer 5 der Vollzugsbestimmungen zu §§. 2 u. 3 des Gesetzes mit der Vorbereitung der Anträge für die Hinterbliebenen der nach der Entlassung verstorbenen Personen des Soldatenstandes betraut sind, haben an sie gelangende Gesuche der letzteren Art an die genannte Intendantur weiterzuleiten.

Durlach den 4. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt: Volkmann.

### Großh. Progymnasium in Durlach.

Die Anmeldung neuereintretender Schüler wird Mittwoch den 11. September, Vormittags von 8-12 Uhr, auf dem Direktionszimmer entgegengenommen. Diese haben Geburts- und Impfschein und außerdem noch das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Die Prüfungen beginnen Donnerstag den 12. September, Morgens 8 Uhr.

Durlach den 6. September 1895.

Die Großh. Direktion: Dr. Söhler.

### Bekanntmachung.

Den Theilnehmern an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Durlach wird der Sprechverkehr mit den elsässischen Orten Gebweiler, Thann und Markkirch gestattet. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch mit einem der genannten Orte beträgt 1 M.

Karlsruhe, 5. Sept. 1895. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor: In Vertretung: Hennemann.

[Durlach] Karl H. Kiefer, Lokomotivbeizer in Mannheim, läßt Montag den 16. September, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Garten.

Lagerbuch Nr. 695. 4 a 91 qm in den Erlesgärten, neben Karl Wilhelm Ritter Wtb. und Karl Gustav Verch. Durlach, 9. Sept. 1895.

Das Bürgermeisteramt: J. A. d. B.; Ch. Bull. Siegrist.

### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung, Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einuhr.	Verkauft.	Mittelpreis pro 50 Kilo
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—
Hafers, alter . . . .	—	—	—
Hafers . . . . .	850	800	—
Einfuhr . . . . .	850	800	7
Aufgestellt waren	350	—	—
Vorrath . . . . .	1200	—	—
Verkauft wurden	800	—	—
Aufgestellt blieben	400	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 50 Pf., 50 Kilogr. altes Heu Mt. —, 85 Kilogr. neues Heu Mt. 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mt. 1.30, 50 Kilogr. Dinstroh Mt. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 7. September 1895. Das Bürgermeisteramt.

### Wöschbach. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt bis nächsten Donnerstag, 12. Sept., Nachmittags 3 1/2 Uhr, einen schweren, fetten Rindsfasel gegen Baarzahlung im Faselhof dahier öffentlich versteigern.

Wöschbach, 6. Sept. 1895. Der Gemeinderath: Weingärtner.

### Grünwettersbach. Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Gottfried Köpfler von Wolfartsweier lassen mit oberbairischer schriftlicher Genehmigung auf dem Rathhaus hier

Dienstag den 17. September, Nachmittags 2 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften hiesiger Gemarckung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

46 a 66 qm Acker in 6 Parzellen und 14 a 63 qm Wiesen in 2 Parzellen, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 4. Sept. 1895. Das Bürgermeisteramt: Mohrer.

### Stroh-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 400 Zentner Kornstroh ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens 15. September bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dieselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren. Karlsruhe, 4. Sept. 1895.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Bewaltung: Bayerndörfer.

### Weingärten. Jahrsniß-Versteigerung.

Mittwoch, 11. September, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Weingärten dem an unbekanntem Orten abwesenden Zimmermeister Karl Kaufmann folgendes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine Parthe Bunkholz, 300 Tannen- und Forstendiesen verschiedener Größe, 500 Latten und 1000 alte Biegel. Zusammenkunft beim Rathhaus. Durlach, 7. Sept. 1895.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

#### Grözingen. Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich Unterzeichneter nehme die beleidigenden, unwahren Ausdrücke, die ich mir gegen den Metzgermeister Philipp Stug am Sonntag, 18. August im Gasthaus zum Ochsen in Grözingen erlaubte, reuevoll zurück und zahle außerdem noch eine Buße von 20 M. Grözingen, 30. Aug. 1895. Ch. Köhl.

#### Läuferstoffe

in großer Auswahl neu eingetroffen, per Meter von 15 S an, bei D. Schwarzwälder, Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

#### Kost und Wohnung

findet ein Arbeiter Jägerstr. 6, 2. Stock.

Madapolam  
Shirting  
Chiffon  
Damas  
Pique  
Crisé  
Sammet  
Futterstoffe  
in  
1/2 (50 mtr) und  
1/4 (25 mtr) Stücken.  
Muster & Preisliste frei.

Weißwein von 50 S an, Rothwein " 80 " " Malaga " 110 " " Tokajer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weiniederlage bei Wilh. Wagner am Markt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir verleben kostenfrei, gegen Nachn. jedes bestellte Quantum Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. n. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. Echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

### Meine Augenheilanstalt

befindet sich jetzt Kaiserstraße 70, am Marktplatz. Sprechstunden: 10-11 und 13-15 Uhr. Karlsruhe, August 1895. Dr. Brugger, Augenarzt.

### Landwirthschaftliche Maschinen

jeder Art und jedes gewünschte Fabrikat, sowie Ersatztheile liefern billigst Gebrüder Schmidt am Rathhause. P. S. Rabatt auf Fabrikpreise.

Thee Messmer & FRANKFURT  
B. BADEN KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT.  
M. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. n. M.

Seidenstoffe von Elten & Keussen, Grefeld.

**Kneipp-Kur-Anstalt**  
**Karlsruhe, Wirsbstr. 12.**  
 Arztl. Leiter: Dr. med. H. Moeser,  
 Homöopath und Naturarzt.  
 Spezialität: anderweitig erfolglos  
 behandelte acute und chronische Fälle,  
 sowie nicht operative Behandlung  
 von Geschwülsten, Hautkrankheiten.  
 Der Besitzer:  
**Seb. Münich.**

**Selbstgefertigte**  
**Siernudeln**  
 für Suppen und Gemüse,  
**Maccaroni,**  
**Siergerste**  
 bei  
**Wilhelm Wagner**  
 am Markt.

**Tafel-Obst,**  
 Äpfel und Birnen, in jedem  
 Quantum täglich zu haben bei  
**Fr. Giesecke,**  
 Adlerstraße 12.

**Gustav Bender,**  
 vorm. Carl Malzacher Hofl.,  
**Karlsruhe,**  
 5 Lammstraße 5,  
 liefert  
**gut geräuch. Schinken**  
 von vorzügl. Geschmack im Gewichte  
 von 4-5 Pfd., pr. Pfd. à 80 S.  
 NB. Die Schinken sind auf Trichinen und  
 Finnen vorschriftsmäßig untersucht, worüber  
 amtliches Attest vorliegt.  
 Verandt nach jeder Bahnstation.

**Ettliger und Elsässer**  
**la. Hemdentuche**  
 habe ich einen grossen  
**Gelegenheitsposten**  
 erhalten und verkaufe denselben  
 zu ganz  
 besonders billigen Preisen.  
 Bei Abnahme halber Stücke  
**Extraermässigung.**  
**Gustav Cahnmann,**  
 Karlsruhe,  
 125 Kaiserstrasse 125.

**Filder-Sauerkraut,**  
 das Pfund 20 S, Filderkraut  
 stückweise, sowie neue Salzgurken  
 bei  
**Wilhelm Wagner**  
 am Markt.

**Ein jüngeres Mädchen**  
 vom Lande wird sofort in Dienst  
 gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.  
**Gesucht** wird ein anständiges  
 Mädchen für häusliche Arbeit.  
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Handwagen,** ein zweiräderiger,  
 wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt  
 die Expedition dieses Blattes.  
 Eine Person sucht für die Nach-  
 mittage häusliche Arbeiten. Zu er-  
 fragen **Kelterstraße 18.**

Gefunden wurde gestern Vor-  
 mittag auf der Hauptstraße ein  
 Portemonnaie mit Inhalt. Näheres  
**Zehntstraße 2.**

**Ein Jungschmied**  
 findet dauernde Beschäftigung. Zu  
 erfragen bei der Expedition d. Bl.

Die parteilose Berliner Tageszeitung großen Stils

# Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben

Kostet bei allen Postämtern vierteljährlich 1,50 M. (2 monatlich 1 M., 1 monatlich 50 S).

Für diesen mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene Leitartikel;
2. unter der Ueberschrift „Echo“ eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstfeiern;
4. einen ungemein reichhaltigen lokalen Teil;
5. einen allgemeinen Briefkasten, sowie einen solchen für Rechtsrat, Gesundheit, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gesundheitlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesem Gebiete;
7. Abbildungen der im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Humoristisches;
9. einen täglichen Wetterbericht nebst Wetterprognose;
10. einen täglichen volkswirtschaftlichen Leitartikel;
11. Kritiken der Geschäftsberichte der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
12. einen täglichen Bericht über den Verlauf der Berliner Börse, den vollständigen amtlichen Kurszettel und auswärtige Börsen-Telegramme. Aus Frankfurt,

Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;  
 13. Markt-Berichte von Berlin, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;  
 14. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten Konkurse, der Zwangsversteigerungen und deren Ergebnisse;  
 15. Verlosungslisten sämtlicher verlosenen Effekten;  
 16. Gewinnlisten der Preussischen Klassen-Lotterie;  
 17. Personal-Nachrichten aus Heer und Flotte, Verwaltung und Schule;  
 18. Mitteilungen aus dem Gebiet der Naturheilkunde;  
 19. Anshauen über die wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Technik;  
 20. Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten;  
 21. Telegramme, Vermischtes und Inserate.  
 Hierzu kommt noch eine dreimal wöchentlich erscheinende Inter-  
 ballungs-Beilage  
**Der Erzähler an der Spree**  
 mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutsch. Schriftsteller.

Verbürgte Auflage der  
**„Deutschen Warte“**  
 Ueber  
**30 000**  
 in über 4000 Postorten.

der „Deutschen Warte“ in den letzten Monaten waren u. A.:  
 Die Admiral Batsch — Professor Dr. H. Krugsch-Pascha  
 — Paul Dehn — Georg Ebers — Afrifaforischer Otto  
 E. Ehlers — Rudolf Falb — Professor Dr. F. H. Geffken  
 Hermann Helberg — Paul Lindau — Paul Linden-  
 berg — Gerhard Rohls — Friedrich Spielhagen —  
 Bertha von Suttner — Konrad Tilmann — Hans  
 Wachenhausen und Andere.

Probenummern versendet gratis und franko das

**Deutsche Druck- und Verlagshaus, Berlin SW., Lindenstraße 26.**

## Für das Hengst-Denkmal

sind beim Kommando weiter eingegangen von G. Zug: H. Blum 5 M., J. Kaiser 3 M., Jul. Hand 50 S., A. Grimm 1 M., Ad. Schwarz 1 M., L. Schenkel 1 M., J. Reuberger 1 M., Fr. Nichte 50 S., A. Dull 1 M., Fr. Meier 1 M., Fr. Weiler 1 M., A. Gugel 1 M., J. Gerti 1 M., A. Schaffner 1 M., G. Albert 1 M., Fr. May 1 M., A. Bald 1 M., A. Spat 1 M., A. Jite 1 M., J. Schürer sen. 1 M., Leopold Forchner sen. 1 M., G. Schmidt 1 M., A. Mittershofer 1 M., G. Jite 50 S., Fr. Schäfer 50 S., J. Binge 1 M., G. Walter 1 M., A. Ras 1 M., Jaf. Bug 50 S., A. Rucht 1 M., Jaf. Schaber 50 S., A. Arnold 50 S., H. Kiefer 1 M., J. Gältling 50 S., Ph. Gältling 50 S., Fr. Menert 1 M., Gust. Hummel 50 S., Fr. Gezer 1 M., A. Frank 1 M., A. Goldschmidt 1 M., Max Stolz 1 M., A. Traas 50 S.  
 Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

## An die geehrte Bürger- und Einwohnerschaft der Stadt Durlach.

Nachdem die seit 3 Monaten im vollsten Gange befindliche Sammlung für das

### „Hengst-Denkmal“

bis heute schon eine ganz erfreuliche Summe eingebracht hat, dieselbe aber bei Weitem noch nicht ausreicht, ein zeitgemäßes Denkmal für den Gründer der ersten freiwilligen Feuerwehr erstellen zu können, und noch sehr viele bemittelte Bürger und Einwohner mit ihrem Scherflein ausstehen, so richten wir an dieselben hiermit nochmals die freundliche Bitte, doch dem Beispiele unserer Feuerwehr-Mitglieder zu folgen und alsbald auch mit einem Beitrag — gleichviel ob groß oder klein — diesem edlen Werke beitreten zu wollen.

Durlach den 9. September 1895.

Das Kommando der freiw. Feuerwehr:

Albert Grimm.

Karl Breib.

## Arbeiter, Maurer und Handlanger

finden in unserm Werk in Heidelberg, sowie auf unserm Bauplatz in Leimen fortwährend Beschäftigung.

Portland-Cement-Werk Heidelberg,  
 vorm. Saffnerdecker & Edhne.

## Strickwolle

empfiehlt von 2 bis 4 Mark per Pfund in großer Auswahl

**Oskar Rehn, P. Merkel's Nachf.**

## Unsere zweite Schiffsladung

mit 1. Qual. Kalkkohlen, Schmelzkohlen, Fettschrot und Maschinenkohlen trifft in einigen Tagen in Magau ein und bitten wir Bestellungen hierauf, die wir noch zu Sommerpreisen entgegen nehmen, baldmöglichst erteilen zu wollen.

**Gebrüder Schmidt am Rathhaus.**

## Ein junger Rattenfänger

ist zu verkaufen

**Kelterstraße 8.**

## Badener Pferdeloose

Ziehung am 13. u. 14. Sept.,  
 à 1 Mark empfiehlt

**G. Kayser, Bäderstr. 2.**

## Brautfränze

in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen bei

**D. Schwarzwälder,**

**Karlsruhe, Kaiserstraße 22.**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

## Bergmann's Liliemilchseife

v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.  
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apothek, Hauptstrasse 19.

## Keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

**M. Bartoskowi, Stuttgart,**

**Blumenstraße 24.**

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Verwandten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

**Adam**

nach langem, schweren Leiden zu sich in die himmlische Heimat abzurufen und bitten um stille Theilnahme.

Durlach, 9. Sept. 1895.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Adam Rittershofer und Frau.**

Redaktion: Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.